

Berg-, Mineral-Werke und Fabriken, 1873, bes. S. 7f.; K. Rößler, in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen 12, 1874, S. 232f.; Sudetend. Lebensbilder, ed. E. Gierach, 2, 1930, S. 300ff. (m. B.); H. Theisinger, Aus dem Egerland. Falkenau Stadt und Land, 1983, S. 381.

(J. Mentschl)

Starck Johann David von, Großindustrieller und Bergwerksunternehmer. Geb. Graslitz, Böhmen (Kraslice, Tschechien), 1. 5. 1770; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 10. 11. 1841; evang. AB. – Sohn des Geschäftsmanns Josef Karl (1728–1807), Bruder von Friedrich Karl S. (geb. Graslitz, 14. 9. 1773; gest. ebd., 1828), der 1822 die erste Baumwollspinnerei mit Handbetrieb in Graslitz errichtete, Vater von Johann Anton Frh. v. S. (s. d.). S. arbeitete ab seinem 14. Lebensjahr in der Branntweinbrennerei und (Gemischwaren-)Handlung seines Vaters. Auf Reisen zu den Märkten in Sachsen soll er die Musselinweberei kennen gelernt haben, was dazu führte, daß er in Graslitz eine kleine, bald expandierende Weberei gründete, die den Grundstock für sein späteres Vermögen bilden sollte. I. d. F. widmete sich S. jedoch der chem. Ind., und hier v. a. der Herstellung von Oleum, einem Produkt, das in verschiedensten Gewerbesparten, u. a. als Beize in Kattunfabriken, Verwendung fand. 1792 pachtete S. das aufgelassene Messingwerk in Silberbach (Stříbrná), wo er die erste Oleum-Hütte in Österr. errichtete, 1802 erwarb er das Mineralwerk in Hromitz (Hromnice), das ihm das Rohprodukt der Oleum-Erzeugung, den Vitriolstein, lieferte. 1808–10 erbaute er weitere Oleum-Hütten in dem nach ihm benannten Davidsthal (Davidov) bei Falkenau (Sokolov) – wo erstmals (Braun-)Kohle zur Feuerung in einer Fabrik verwendet wurde – sowie in einer Reihe anderer böhm. Orte. In Altsattel (Staré Sedlo) ließ er ein Alaunwerk errichten und die erste im Bergbau Böhmens verwendete Dampfmaschine aufstellen. 1826 errichtete er das Werk in Břas (Břasy), vereinigte dort seine Oleum-Produktion, die nicht nur für viele von ihm belieferte Gewerbezweige aufgrund der günstigen Kostenstruktur Bedeutung erlangte, sondern der Fa. auch eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt sicherte. Um auf dem Brennstoffsektor autark zu sein, erwarb S. auch Bergwerke bzw. Braunkohlefelder. Für die Herstellung des für die Oleum-Erzeugung nötigen, bis dahin importierten, Tongeschirrs ließ er ab 1797 eigene Tonwarenfabriken u. a. in Břas, Davidsthal etc. errichten. 1829 übergab S., der rund um die Oleum-Erzeugung ein bedeutendes Firmen-

imperium von Zulieferind. aufgebaut hatte, die Leitung der Betriebe an seinen Sohn und lebte danach meist in Prag. 1837 wurde er für seine Verdienste um die Entwicklung der chem. Ind. in Böhmen nob.

L.: DBE; Egerländer Biograf. Lex. 2; Exner, Gewerbe und Erfindungen, S. 104ff.; Slokar; Wurzbach; A. Prochaska, Die Fa. Joh. Dav. S. und ihre Berg-, Mineral-Werke und Fabriken, 1873, bes. S. 4ff. (m. B.); Heimatskde. des polit. Bez. Falkenau, 1898, passim; Sudetend. Lebensbilder, ed. E. Gierach, 2, 1930, S. 297ff. (m. B.); H. Theisinger, Aus dem Egerland. Falkenau Stadt und Land, 1983, S. 380f.; F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, o. J.

(J. Mentschl)

Stare Josip, Historiker, Schriftsteller und Lehrer. Geb. Laibach, Krain (Ljubljana, Slowenien), 16. 10. 1842; gest. ebd., 13. 5. 1907; röm.-kath. – Sohn eines Händlers, Neffe des Bauunternehmers Miha S., der u. a. den Südbahnhof in Laibach errichtete. S. stud. 1862–66 an der Univ. Prag Slavistik, Geschichte und Geographie und war ab 1867 als Supplent in Esseg (Osijek) tätig. Ab 1870 unterrichtete er an verschiedenen Gymn., zunächst in Požega, ab 1872 in Warasdin (Varaždin), ab 1878 in Agram sowie 1881–82 in Bjelovar, und leitete 1897–1904 das Realgymn. und die Höhere Handelsschule in Agram. 1894–97 fungierte er als Referent für Kultus und Unterricht bei der Landesregierung in Agram. Neben seiner schul. Tätigkeit trat S. mit hist. Werken hervor, so publ. er in der Reihe „Die Völker Österreich-Ungarns“ den Bd. „Die Kroaten im Königreiche Kroatien und Slawonien“, 1882. Bes. Bedeutung erlangte er v. a. durch seine mehrbändige populärwiss. Darstellung „Občna zgodovina za slovensko ljudstvo“, 1874–91, der bis heute einzigen Universalgeschichte eines slowen. Autors. Er war einer der Gründer des Ver. Dramatično društvo in Laibach und übers. selbst mehrere Theaterstücke aus dem Tschech. ins Slowen. Als Mitarb. zahlreicher slowen. („Novice“, „Slovan“, „Slovenec“ oder „Ljubljanski Zvon“), aber auch kroat. („Vienac“) Ztg. und Z. verf. er unter dem Einfluß von Goethe und Schiller, später von Turgenjev, A. Šenoa und Kersnik (beide s. d.) zahlreiche romant.-realist. Novellen und Erz. mit Motiven aus dem bürgerl. Leben Prags, Laibachs und Agrams, denen auch eigene Erinnerungen zugrunde lagen. Polit. trat S., der von den Ideen Bischof Josip Juraj Strossmayers und Račkis (s. d.) beeinflußt wurde, für die Zusammenarbeit von Slowenen und Kroaten ein.

W.: s. u. SBL.

L.: Enc. Jug.; SBL (m. W. u. L.); Enc. Slovenije 12, 1998.

(F. Rozman)